

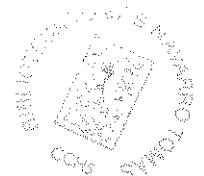
A · 1498504

CB · 969100

09
palabras

«PALABRAS BIEN DICHAS»:
ESTUDIOS FILOLÓGICOS DEDICADOS
AL P. PIUS RAMON TRAGAN

Publicacions de l'Abadia de Montserrat
2011



DIE MEDIZINISCHEN TEXTE DER
TONTAFELSAMMLUNG DES
KLOSTERMUSEUMS MONTSERRAT
MM 501 (BAM IV 381) UND MM 478 (BAM IV 392)

BARBARA BÖCK
CCHS-CSIC, MADRID *

Die Tontafelsammlung, die das Klostermuseum in Montserrat beherbergt, reflektiert in gewissem Maße die Fundsituation des schriftlichen Erbes der Keilschriftkulturen: der bei weitem größte Teil bildet die Sammlung von sumerischen Tontafeln vornehmlich administrativen Inhalts, die aus der Zeit der dritten Dynastie aus Ur stammen (2112-2004 v. Chr.).¹ Kleiner im Umfang sind die im babylonischen Dialekt verfassten Texte des Akkadischen, die in die neubabylonische Epoche datieren;² eine weitere Gruppe bilden die altbabylonischen Dokumente aus dem Beginn des 2. Jt.'s v. Chr., wobei es sich abermals um administrative Texte handelt, zu denen sich einige Dokumente juristischen Inhalts gesellen.³ In der Sammlung finden sich ferner etliche beschriftete Objekte wie Ziegel und Tonnägel, die von der Bautätigkeit einzelner mesopotamischer Herr-

* Dieser Beitrag entstand im Rahmen des Forschungsprojektes FFI 2008-00996.

¹ Die Texte wurden erstmals von N. Schneider veröffentlicht, *Die Drehem- und Djo-hatexte im Kloster Montserrat*, Rom 1932 (*Analecta Orientalia* 7); vgl. ferner die Edition von M. Molina, *Tablillas administrativas neosumerias de la Abadía Montserrat (Barcelona)*, Roma 1993 (*Materiali per il vocabulario neosumerico* 18).

² S. den Beitrag von C. Wunsch «Neu- und spätbabylonische Urkunden aus dem Museum von Montserrat», M. Molina - I. Márquez Rowe (eds.), *Tabulae Montserratinae. Estudios de catalogación del Museo de Montserrat (Barcelona) dedicados al Padre Guu Camps con ocasión de su 80 aniversario*, Sabadell 1997 (*Aula Orientalis* 15), 139-194.

³ S. den Beitrag von J.A. Belmonte Marín, «Old Babylonian Administrative and Legal Texts from the Montserrat Museum», M. Molina - I. Márquez Rowe (eds.), *Tabulae Montserratinae*: 99-137; und vgl. ferner I. Márquez Rowe in dem vorliegenden Band.

scher zeugen.⁴ Eine handvoll literarischer akkadischer wie sumerischer Texte runden das Bild ab. Obgleich nur fragmentarisch erhalten, handelt es sich um die babylonischen mythologischen Erzählungen «Išum und Erra» und «Atrahasis» oder die in sumerisch verfassten «Ermahnungen des Ur-Ninurta»,⁵ um nur einige Beispiele zu nennen.

Gegenstand dieses Beitrages sind die zwei medizinischen Texte des Klostermuseums, die hier erstmals in Bearbeitung geboten werden. Die beiden Tafeln, die in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert sind, geben uns Einblick in zwei unterschiedliche Bereiche der altmesopotamischen Medizin, die Heilpflanzenkunde und die Rezeptliteratur. Es ist mir eine große Freude und Ehre, die folgenden Ausführungen P. Pius Tragán zu widmen, der unermüdlich die orientalische Abteilung des Bibelmuseums zu Montserrat aufgebaut und mit neuem mit Leben erfüllt hat.

MM 501 (BAM IV 381) –

EIN BEISPIEL AUS DER HEILPFLANZENKUNDE

Das beidseitig beschriebene Fragment MM 501 wurde von Franz Köcher in Band IV seiner *Die babylonisch-assyrische Medizin in Texten und Untersuchungen* in Keilschriftkopie aufgenommen und 1971 publiziert.⁶ MM 501 bildet Teil der großen Tafel Bab 15535a,

⁴ S. für die *editio princeps* der Inschriften I. Márquez Rowe, «Inscripciones reales del II y I milenio a. de C.», M. Molina - I. Márquez Rowe (eds.), *Tabulae Montserratinae*: 69-98; und M. Molina, «Inscripciones reales conmemorativas neosumerias», M. Molina - I. Márquez Rowe (eds.), *Tabulae Montserratinae*: 63-67.

⁵ S. für die Fragmente der Erzählung «Išum und Erra» die Beiträge von M. Civil «Texts and Fragments», *Journal of Cuneiform Studies* 17 (1963) 58 (Publikation des Fragmentes MM 841); und I. Márquez Rowe «Erra en Montserrat», M. Molina - I. Márquez Rowe (eds.), *Tabulae Montserratinae*: 55-61 (Publikation des Fragmentes MM 837). Das Fragment der Atrahasis-Erzählung wurde von B. Böck und I. Márquez Rowe veröffentlicht, «MM 818: An Unknown LB Fragment of Atrahasis I», J. Sanmartín - M. Molina - I. Márquez Rowe (eds.), *Arbor Scientiae, Volumen de homenaje para Gregorio del Olmo Lete*, Sabadell 1999/2000 (*Aula Orientalis* 17/18): 167-177. Für die «Ermahnungen des Ur-Ninurta» s. den Beitrag von M. Civil «The Instructions of King Ur-Ninurta: a New Fragment», M. Molina - I. Márquez Rowe (eds.), *Tabulae Montserratinae*: 42-53.

⁶ Auf beide Texte wurde Franz Köcher Ende der 50er Jahre von Miguel Civil auf-

wie Köcher herausfinden konnte. Es handelt sich dabei um eine Tafel, die bei den deutschen Babylon-Ausgrabungen 1902 zu Tage kam. Die Tafel stammt ursprünglich aus einem Privathaus, das in dem sogenannten Amran-Viertel Babylons liegt. Der Stadtteil gehörte zu den wohlhabenden Vierteln Babylons; Marduks Zikkurat, das Etemenanki (der Turm zu Babel), und sein Haupttempel Esagil befanden sich in diesem Viertel. Die Bibliothek und ein Archiv, die zu dem besagten Privathaus gehörten, wurden von Olof Pedersén in mehrjähriger, akribischer Arbeit rekonstruiert. So wissen wir heute, dass man im Zusammenhang mit dem Haus insgesamt 60 Tontafeln fand. Zwei Drittel davon sind Archivtexte und ein Drittel sind Bibliothekstexte.⁷ Soweit die Tontafeln datiert werden können, stammen sie aus dem Zeitraum von 537 bis 145 v. Chr., was uns einen ungefähren Zeitpunkt für die Niederschrift von MM 501 liefert. Die Tafel weist zwei Spalten auf der Vorder- und zwei Spalten auf der Rückseite auf; auf dem Fragment MM 501 sind der Anfang der dritten und vierten Spalte der Rückseite der Tafel erhalten, die Vorderseite des Fragmentes ist nicht erhalten.

Die Tontafel gehört zu den Listen von Simplicien, d.h. von Pflanzen oder Drogen die als einziges Heilmittel verwendet wurden im Gegensatz zu kombinierten Medikamenten, die aus mehr als einer Ingredienz bestehen. Rein äußerlich sind diese Texte als Listen mit zwei oder drei Spalten angelegt. Sie bieten die folgende Information: Name der Heilpflanze – Name der zu behandelnden Krankheit – Applikationsform. In diesem Sinne stellen die Texte ein *Vade mecum* dar, indem sie es den altmesopotamischen Heilpraktikanten ermöglichten, die Anwendungsbreite einer spezifischen Heilpflanze oder die bekannten Heilmittel gegen eine Krankheit zu konsultieren. Wir wissen, dass es zwei Formen der Anordnung dieser Listen von Simplicien gab:⁸ einige Texte richten sich nach der

merksam gemacht, der ihm zunächst Photographien und eine vorläufige Transliteration des Textes schickte. Franz Köcher selbst hat die Texte vor der Veröffentlichung kollationiert, wie er mir Ende der 90er Jahre erzählte.

⁷ S. *Archive und Bibliotheken in Babylon. Die Tontafeln der Grabung Robert Koldeweys 1899-1917*, Saarwellingen 2005 (*Abhandlungen der deutschen Oriental-Gesellschaft*): 279-283 (für die vorliegende Tafel s. p. 281 Nr. 2).

⁸ S. meine Ausführungen «Sources for the Knowledge on Medicinal Plants in Ancient Mesopotamia», J. Wilkins (ed.), *Plants and Knowledge*, Exeter (im Druck) und «Sour-

Krankheit, die in der zweiten Kolumne genannt ist, so dass wir in der ersten Kolumne unterschiedliche Heilpflanzen finden, die Linderung oder Heilung von ein- und derselben Krankheit versprochen. Die Tafel MM 501 ist ein Vertreter dieser Anordnungsform. Die andere Edition richtet sich nach den Heilpflanzen in der ersten Kolumne; wir finden dann in der zweiten Kolumne eine Liste von unterschiedlichen Krankheiten, die mit ebendieser Heilpflanze behandelt wurden. Es ist dies eine Idealeinteilung: MM 501 weist zwei Kolumnen auf, wobei die erste Namen von Heilpflanzen aufführt, denen in der zweiten Kolumne eine Krankheit und Applikationsformen zugeordnet werden. Die duplizierenden Manuskripte bieten diese Information in drei Kolumnen geteilt.

Die Publikation dieser Listen von Heilpflanzen bildete das Lebensprojekt von F. Köcher, der über einen Zeitraum von knapp 50 Jahren alle relevanten Keilschrifttafeln identifizierte. Die Vollendung dieses Projektes obliegt der Autorin. Da der vorliegende Text Teil der Gesamtpublikation aller Texte der Heilpflanzenkunde bildet,⁹ sollen hier nur die Zeilen in Transliteration und Übersetzung geboten werden, die sich auf der Tafel MM 501 befinden. Ferner wird auf einen Kommentar verzichtet. Fehlende Textpartien werden durch die noch erhaltenen Teile der Tafel BE 15535* und die Duplikate STT I 92 und BAM IV 380 ergänzt und sind in Transkription wiedergegeben.

MM 501

Kol. III

- | | | |
|---|-------------|---|
| 1 | ú da-da-[ru | šammi qablē aštāte ina šizbi bullulu] |
| 2 | | [7 ūmē ...] |
| 3 | ú a-dar-tú | [šammi qablē maršāte arqūssu ḥašālu qablē amēli šamādu] |

cing, Organising, and Administering Medicinal Substances», K. Radner - E. Robson (eds.), *The Oxford Handbook of Cuneiform Culture*, Oxford 2011, p. 692-694.

⁹ Dazu gehörten das enzyklopädische Heilpflanzen-Wörterbuch mit dem Titel *Uru-anna: maštakal*, etwa «(Die Pflanze, deren) Wohnstatt der Himmel ist» entspricht der Pflanze namens *mastakal* und die Pflanzenbeschreibungstexte, die unter dem Titel *Šammu šikinšu* «Von dem Aussehen der offizinellen Pflanze» bekannt waren.

- | | | |
|-------|--|--|
| 4 | ú at-kam | ú [qablē maršāte ina šikari tušabšal qablē tašammid] |
| 5 | ú at-kam | ú [qablē maršāte ina šikari ḥīqi šiqqi tanaddišūma] |
| 6 | | zīd 'x' [qablē tašammid] |
| 7 | ú SUḤUŠ ^{GIS} NAM.TAR NÍTA | ú [qablē maršāte ḥašālu |
| 8 | | MÚRU.[MEŠ amēli šamādu] |
| 9 | ú su-pa-lu | zīd ŠE.SA.A ú [KI.MIN...] |
| <hr/> | | |
| 10 | ú su-pa-lu | ú GÌR.MEŠ kab-ba-[ra-tú ina šikari |
| 11 | | tara-bak GÌR.MIN-šú [tašammid] |
| 12 | ú su-pa-lu | ú ka-bal-ti GI[G ... šēpē amēli ...] |
| 13 | ú NÍG.GIDIR | ú GÌR.MIN.MEŠ MÚ.MÚ-ú ana A 'L' ₇ [...] |
| 14 | ú su-pa-lu ú KI.MIN SIG ₇ -su | GAZ GÌR NA LÁ : ú [šitil ašāgi šammi KI.MIN ...] |
| <hr/> | | |
| 15 | ú a-la-mu-ú | ú kim-še aš-ṭa-a-tú ina urudu[tamgussi...] |
| 16 | ú NI-ka-rù-rù | [šammi KI.MIN ina mē] šá PÚ se-[keru ...] |
| <hr/> | | |
| 17 | ú NUMUN at-[kám | šammi zēra rašē s]ÚD KI [qēm qalāti] |
| 18 | | ina šur-šum-me [šikari bullulu ina] GAL ₄ .LA-šú [šakānu] |
| 19 | ú NUMUN ÁB.DUḤ | [šammi zēra rašē sāk]u ina KAŠ [rēšitī šaqū] |
| 20 | ú IGI-lim | ú MUNUS NU Û.TU ina KAŠ [NAG] |
| 21 | ú an-ki-nu-te | ú MUNUS NU PEŠ ₄ ina KAŠ.SAG NA[G] |
| 22 | ú NUMUN ^{GIS} ḤA.LU.ÚB | ú MUNUS NU PEŠ ₄ ina KAŠ [...] |
| 23 | ú pu-qut-tú ú IN.NU.UŠ 'ú' [su-pa-lu] | |
| 24 | ú MUNUS šá na-aḥ-šá-a-ti GIG-[at ...] | |
| 25 | [ú EME].UR.GI ₇ | ú GAL ₄ .LA [...] |
| 26 | [ú šurus lišān kal]bi | ú KI.MIN [...] |

Kol. IV

- 1 [ú irrú] *šammi šuburri esli itti*] Ì.UDU 𒄩.𒄩 ana
DÚR-an GAR-an
- 2 [ú murru ša šadê] *šammi muruṣ šuburri mimma šumšu i]-*
ra-šu-u
- 3 [ina lipī kalīt immeri ana] DÚR-šú GAR-
an
- 4 [ú egengirru] *šammi KI.MIN itti lipī kalīt immeri*] 𒄩.𒄩
ana DÚR-šú GAR-an
- 5 [ú kirbān eqli arqu] *šammi ...]-lam ina Ì.UDU ÉLLAG UDU*
NÍTA
- 6 𒄩.𒄩 ana DÚR-šú GAR-an
- 7 [ú ...] *šammi*] KI.MIN ina Ì.UDU 𒄩.𒄩 ana DÚR-
šú GAR-an
- 8 [ú ...] *šammi*] KI.MIN KI.MIN
- 9 [ú ...] -ú [šammi] KI.MIN KI.MIN
-
- 10 [ú a]-ku-ši-mu Ú NA₄ kaṣ-ri ina GEŠTIN NAG LÁ
- 11 [ú] ti-gi-lu-u Ú KI.MIN KI.MIN
- 12 [ú kur]-ka-nu Ú KI.MIN ŠUB-e KI.MIN
- 13 [ú] bu-tu-nu Ú KI.MIN KI.MIN
-
- 14 [ú šizbānu] Ú ur-ba-tú ŠUB-e GA-šú ana KAŠ ŠUB
NAG-ma ŠUB-a
- 15 [ú urnú] Ú KI.MIN ina KAŠ NAG-ma ŠUB-a
- 16 [ú urnú] *šammi*] KI.MIN KI.MIN
-
- 17 [ú sissin libbi] *šammi šūšur*] ŠÀ ina KAŠ NAG
- 18 [ú šuruš ariḫi] *šammi šūšur libbi*] ina KAŠ NAG
- 19 [ú qilānu] *šammi KI.MIN ina karāni dišpi*] u Ì.GIŠ
ḫal-ṣum NAG
- 20 [ú šizib ariḫi] *šammi esilti libbi*] KI.MIN
- 21 [ú arariānu] *šammi KI.MIN*] KI.MIN
- 22 [ú qulqullānu] *šammi miqit libbi šubšulu*] ina KAŠ NAG
- 23 [ú ḫaltappānu] *šammi miqit libbi ina šikari*] NAG
- 24 [ú šimaḫu] *šammi KI.MIN*] KI.MIN
- 25 [ú ḫīl eddetti] *šammi KI.MIN*] KI.MIN



- 26 [ú ellat eqli] *šammi KI.MIN šurussu ubbulu*] SÚD
- 27 [itti isqūqi ina mē nāri u qilip suluppi] 𒄩.𒄩
- 28 [balu patan] NAG

ÜBERSETZUNG

Kol. III

- 1-2 *daddaru* – [Heilmittel gegen steife Hüften – mit Milch ver-
mischen; 7 Tage lang ...].

- 3 *adartu* – [Heilmittel gegen kranke Hüften – in frischem Zustand zerquetschen, die Hüften des Menschen verbinden].
- 4 *atkam* – [Heilmittel gegen kranke Hüften – du kochst (sie) in Bier, du verbindest die Hüften].
- 5-6 *atkam* – [Heilmittel gegen kranke Hüften – du gibst sie in Bier, verdünntes Bier, Marinade (zum Einlegen von Fischen und Heuschrecken) ...] Mehl von [...].
- 7-8 Wurzel der männlichen *pillû* – Heilmittel [gegen kranke Hüften – zerquetschen,] die Hüften [des Menschen verbinden].
- 9 *supālu* (und) Röstkornmehl – Heilmittel [*dito* – ...].
-
- 10-11 *supālu* – Heilmittel gegen sehr dicke Füße – [mit Bier ...] weichst du ein; seine Füße [verbindest du].
- 12 *supālu* – Heilmittel gegen kranke Ferse – [... die Füße des Menschen ...].
- 13 «Hirtenstab» – Heilmittel gegen geschwollene Füße – in Flusswasser [...].
- 14 *supālu* – Heilmittel *dito* – in frischem Zustand zerquetschen, die Füße des Menschen verbinden : [Spross der *ašāgu* – Heilmittel *dito* – ...].
-
- 15 *alamû* – Heilmittel gegen steife Schenkel – in einem Kupfer[topf ...].
- 16 NI-*kararû* – [Heilmittel *dito* – mit] Brunnenwasser (im Ofen) ver[schließen ...].
-
- 17-18 Same der *atkam* – [Heilmittel, um Samen zu empfangen] – zerstoßen mit [Röstkornmehl, mit Bierhefe vermischen, auf ihre Scham legen].
- 19 Same der *kammantu* – [Heilmittel, um Samen zu empfangen – zerstoßen, in Bier [bester Qualität trinken].
- 20 «Sie-trat-an-gegen-1000» – Heilmittel für eine unfruchtbare Frau – in Bier [trinken lassen].
- 21 *ankinute* – Heilmittel für eine Frau, die nicht entbinden kann – in Bier bester Qualität trinken.
- 22 Samen des *haluppu*-Baumes – Heilmittel für eine Frau, die nicht entbinden kann – in Bier [...].

- 23-24 *puquuttu, maštakal, [supālu]* – Heilmittel für den Fall, dass eine Frau unter Blutungen leidet – [...].
- 25 «Hundezunge» – Heilmittel für die Scham [... – ...].
- 26 [Wurzel der] «Hundezunge» – Heilmittel *dito* – [...].

Kol. IV

- 1 [*irru* – Heilmittel gegen aufgeblähtes Rektum –] du vermischt sie mit Talg, legst es auf seinen Anus.
- 2 [«Bitter(pflanze) des Berglandes» – Heilmittel gegen anale Erkrankung jeglicher Art – du legst sie mit Hammeltalg] auf seinen Anus.
- 3 [*egengirru* – Heilmittel *dito* –] du mischt sie [mit Talg], legst es auf seinen Anus.
- 4 [«Feldklumpen», frisch – Heilmittel gegen rektale Erkrankung –] du mischt es mit Hammeltalg der linken Niere, legst es auf seinen Anus.
- 5-6 [... – Heilmittel ...] – du mischt es mit Talg, legst es auf seinen Anus.
- 7 [... – Heilmittel *dito*] – du mischt es mit Talg, legst es auf seinen Anus.
- 8 [... – Heilmittel] *dito* – *dito*.
- 9 [... – Heilmittel] *dito* – *dito*.
-
- 10 [*a*]*kušīmu* – Heilmittel gegen Steinleiden – mit Wein trinken, verbinden.
- 11 *tigilû* – Heilmittel *dito* – *dito*.
- 12 *kurkânû* – Heilmittel *dito* – (zu Wein) geben, *dito*.
- 13 *butunu* – Heilmittel *dito* – *dito*.
-
- 14 [*šizbānu*] – Heilmittel, um Würmer auszuschneiden – ihren Milch(saft) zu Bier geben, trinken, und es wird ausgeschieden werden.
- 15 [*urnû*] – Heilmittel *dito* – in Bier trinken, und es wird ausgeschieden werden.
- 16 [*urnû* – Heilmittel] *dito* – *dito*.

- 17 *sissin libbi* – Heilmittel gegen Durchfall] – in Bier trinken.
 18 [Wurzel von *arihu* – Heilmittel gegen Durchfall] – in Bier trinken.
 19 [*qilānu* – Heilmittel *dito* – in Wein, Honig] und gepresstem Öl trinken.
 20 [Milch(saft) von *arihu* – Heilmittel gegen Blähung im Bauch] – *ditto*.
 21 [*arariānu* – Heilmittel *dito*] – *dito*.
 22 [*qulqullānu* – Heilmittel gegen «Zusammenbruch des Darms» – kochen lassen], in Bier trinken.
 23 [*haltappānu* – Heilmittel gegen «Zusammenbruch des Darms» – in Bier] trinken.
 24 [*šimaḥu* – Heilmittel *dito* –] *dito*.
 25 [Harz der *eddetu* – Heilmittel *dito* –] *dito*.
 26-28 [«Tochter des Feldes» – Heilmittel *dito* – ihre Wurzel trocknen,] zerstoßen, [zusammen mit Mehl von geringer Qualität mit Flusswasser und Dattelschalen mischen, auf nüchternem Magen] trinken.

MM 478 (BAM IV 392) – EIN BEISPIEL
 AUS DER REZEPTLITERATUR: DROGENLISTE

Die kleine Tafel MM 478 wurde von Franz Köcher in Band IV seiner *Die babylonisch-assyrische Medizin in Texten und Untersuchungen* in Keilschriftkopie aufgenommen und 1971 publiziert. Die Tafel trägt, wie so viele medizinische Rezepttexte kein Datum. Sie ist in babylonischen Schriftduktus beschrieben und stammt aus der neubabylonischen Zeit. Der kleine Text ist das einzige mir bislang bekannte Beispiel eines unvollendet gebliebenen Rezeptes. Von dem Tafelformat und der Textverteilung her zu schließen, muss der Schreiber oder Kopist die Niederschrift zumindest eines Rezeptes geplant haben. Warum der Text nicht zu Ende geschrieben wurde, lässt sich nicht mehr feststellen. Es ist erstaunlich, dass sich der Text erhalten und der Ton nicht anderweitig Verwendung gefunden hat. Etwas weniger als die Hälfte der Vorderseite der Tontafel ist beschrieben, die Rückseite ist unbeschriftet. Parallelen zu anderen medizinischen Rezepttexten, die

dieselbe oder zumindest eine ähnliche oder eine verkürzte Aufzählung bieten, konnte ich nicht ausmachen.

Bei der vorliegenden Tafel handelt es sich um eine Drogenliste. Texte dieser Art stellen verkürzte Rezepte dar, indem sie auf eine Symptombeschreibungen verzichten und nur die Ingredienzien aufzählen; an diese schließt sich in der Regel eine kurze Anweisung zu Herstellung und Verabreichung des Medikamentes an, vereinzelt finden sich auch Angaben für welche Krankheit die Medikamentenaufzählung bestimmt ist.



MM 478

Vs.

- 1 ^{giš}ḤAŠḤUR ^{giš}GI NUMUN ^{giš}ŠITA
- 2 IM.GÚ.EN.NA ^{giš}GEŠTIN SUR.RA
- 3 ^uqur-nu ^uKIŠI₁₆ A.[A]B.BA
- 4 ^{giš}úr-nu-ú ^uam-ḥa-ri
- 5 šu-luṭ ŠIM.ḪI.A

Übersetzung

- 1 Röhrichtapfel, Samen von Löseholz,
- 2 Flussschlamm, gekelterter Wein,
- 3 *qurnu*, *ašāgu*, Koralle,
- 4 *urnû*, *amḥaru*,
- 5 Abschnitte von Aromata